

Kirchen, Klöster, Kunst

Ordensleben in Köln damals und heute

18. Juni 2020 (Do.)



Auch heute noch prägen Kloster- und Stiftskirchen das Stadtbild von Köln und bis heute sind es alte und neue Ordensgemeinschaften, die hier ihren Glauben in Gemeinschaft leben oder in die Stadt hineinwirken. Die ehemaligen kunstvollen Ausstattungen von untergegangenen geistlichen Gemeinschaften sind zudem wesentlicher Bestandteil der Kölner Museumsbestände.

Donnerstag, 18. Juni 2020

Treffpunkt vor dem Hauptportal an Groß St. Martin in Köln (10.00 Uhr).

Benediktiner und Gemeinschaft von Jerusalem - Groß St. Martin

Oft wird vergessen, dass Groß St. Martin eine der bedeutendsten Hinterlassenschaften des Benediktinerordens in Köln ist. Die das Stadtbild bestimmende romanische Kirche war über Jahrhunderte ein Zentrum klösterlichen Lebens in Köln. Nach der Säkularisation wurde sie Pfarrkirche und ist nun seit einigen Jahren erneut ein monastisches Zentrum für die junge Gemeinschaft von Jerusalem.

Schätze der Vergangenheit - Wallraf-Richartz-Museum

Auch um ihren Verlust zu verhindern, sammelte Ferdinand Franz Wallraf während der Säkularisation Kunstwerke aus den aufgelösten Kölner Klöstern und Stiften. So gelangten herausragende Werke aus den Kirchen und Klosteranlagen der Klarissen, Kartäuser, Kapuziner, Augustiner und anderer schließlich in das vom ehemaligen Stiftsherren Wallraf ermöglichte Museum.

Klosterschätze und Kirchenfamilie - Museum Schnütgen

Die umfangreiche Sammlung des Domherren Alexander Schnütgen hat nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Heimstatt in der ehemaligen Stifts- und Klosterkirche St. Cäcilien gefunden. Hier verbindet sich die Präsentation der bildhauerischen Hinterlassenschaft der Klöster mit der Architektur einer Klosterkirche. Vervollständigt wird dieser Zusammenhang durch den Erhalt der benachbarten, dem Kloster zugehörigen Pfarrkirche St. Peter.

Kloster und Moderne - Dominikanerkloster Heilig Kreuz

In der Lindenstraße setzt das Dominikanerkloster Heilig Kreuz die alte Tradition seines in der Säkularisation untergegangenen Vorgängers in der Nähe des Domes fort. Wie die Klosterkirche sich dem Geist der Moderne geöffnet hat, so ist auch der Orden des vor 850 Jahren geborenen hl. Dominikus mit den Anforderungen der Moderne in der Stadt konfrontiert.

Ende der Veranstaltung an der Heilig Kreuz Kirche in der Lindenstraße (ca. 18.00 Uhr).

Leistungen

- Zwei-Gänge-Mittagessen im Café Jansen, einem Kölner Traditionscafé;
- Fahrkarte für den Öffentlichen Personennahverkehr (gilt nicht für die An- und Abreise zum Veranstaltungsort);
- Gespräche mit Schwestern der Gemeinschaft von Jerusalem und mit Pater Johannes Schäffler OP des Dominikanerordens;
- Führungen und Eintritte.

Preis

85,00 €

Teilnehmerzahl

min. 15 Personen
max. 25 Personen

Leitung

Dr. Andreas Baumerich, Köln
Kunsthistoriker

Hinweis

Die Wege zwischen den einzelnen Programmpunkten werden zu Fuß zurückgelegt.